

Wohnungsnot in Schönstadt

Wie entscheiden wir uns?

Klasse: ab 4. Klasse

Dauer: 2 Schulstunden

Material: Klebeband für Namensschilder, kopierte Rollenkartens, kopierte Verhandlungskarten

Wohnungslosigkeit ist nicht zuletzt ein politisches Problem und eine Frage der gesellschaftlichen Solidarität. Menschen, die auf der Straße leben, werfen nicht nur die ethische Frage auf, wie ich mich ihnen gegenüber verhalte, sondern auch die politische Frage, warum es in einer so reichen Gesellschaft wie der Bundesrepublik keinen ausreichenden Wohnraum für alle gibt.

In den vergangenen Jahren sind die Mieten in den Städten stark gestiegen, so dass zunehmend ganze Familien wohnungslos werden. Dies ist auch das Ergebnis einer Politik, welche die Wohnungsfrage weitgehend dem Markt überlassen hat, der zunehmend von rein renditeorientierten, börsennotierten Wohnungsgesellschaften bestimmt wird.

Wenn das Menschenrecht auf Wohnen für alle gesichert werden soll, dann braucht es demgegenüber zumindest einen öffentlichen Sektor auf dem Wohnungsmarkt. Dieser Sektor muss aber finanziert werden und dies wirft die Frage der Solidarität auf: Wie setzen wir als Gesellschaft Prioritäten und wie besorgen wir die Mittel für die Bereitstellung öffentlicher Güter?

Das fragen sich auch die drei Parteien in Schönstadt: Bauen wir neue Wohnungen für die obdachlosen Familien (Bau-Partei) oder renovieren wir die Sportanlagen (Sport-Partei)? Oder sollen alle Schönstädter_innen etwas mehr (Grund-)Steuern zahlen, so dass beides möglich wird (Steuer-Partei)? Bei diesem Trilemma gibt es keine »richtige« Lösung, es muss politisch entschieden werden. Denkbar sind allerdings verschiedene Kompromisse. Außerdem sollte die Entscheidung möglichst gut begründet sein und auch die Rechte und Interessen schwacher Gruppen einbeziehen.

Ablauf

Schritt 1 Das Szenario

Zunächst wird gemeinsam der Artikel aus dem »Schönstädter Anzeiger« (→Materialien) gelesen und besprochen. Wenn alle das Problem verstanden haben, wird die Klasse in drei Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe übernimmt die Position einer Partei (Bau-Partei, Sport-Partei, Steuer-Partei). Wer möchte, kann sich für eine Partei entscheiden, der Rest wird so aufgeteilt, dass möglichst gleich große Gruppen entstehen.

Schritt 2 Die Positionen der Parteien

Anhand von Rollenkartens (→Materialien) klären die Gruppen zunächst die Position ihrer Partei und suchen nach Argumenten, mit denen sie diese Position stützen können. Am Ende der Phase teilt sich jede Gruppe in zwei Teams auf, die jeweils versuchen, eine der beiden anderen Parteien zu überzeugen.

Schritt 3 Debatte zwischen den Parteien

Die Verhandlungsteams der Parteien treffen sich in allen drei möglichen Kombinationen (Bau-Partei und Sport-Partei; Bau-Partei und Steuer-Partei; Sport-Partei und Steuer-Partei) und tauschen sich über ihre Positionen aus.

Schritt 4 Beratung in den Parteien

Zurück in den Parteien erhalten die Gruppen Verhand-

lungskarten (→Materialien). Die Verhandlungsteams tauschen sich über ihre Ergebnisse aus und beraten über mögliche Kompromisse mit anderen Parteien. Zum Beispiel: Nur ein Wohnhaus (statt zwei) und die Sporthalle (ohne Schwimmbad). Oder: Nur 5 Euro mehr Steuern und dafür zwei Häuser und das Schwimmbad (aber nicht die Sporthalle). Kompromisse können auch gezielt angeregt werden. Abschließend entscheidet die Gruppe, ob sie einer anderen Partei ein Angebot macht. Dabei wissen alle Gruppen: Wenn sich in der folgenden Verhandlungsphase nicht mindestens zwei Parteien auf einen gemeinsamen Vorschlag einigen, dann können weder Wohnungen noch Sportanlagen gebaut werden.

Schritt 5 Abschließende Verhandlung und Entscheidung

Im letzten Schritt schicken die Parteien jeweils Vertreter_innen zu den anderen Parteien, die ihre Kompromissvorschläge überbringen. Sobald sich (mindestens) zwei Parteien auf einen Kompromiss geeinigt haben, ist dieser Schritt zu Ende. Wenn sich abzeichnet, dass es keinen Kompromiss geben wird, wird die Aktivität ebenfalls beendet.

Schritt 6 Reflexion

Das Ergebnis aus den vorigen Schritten wird an der Tafel festgehalten. Anschließend werden der Prozess und das Ergebnis anhand der Impulsfragen besprochen.

Impulse

- Wie fandet ihr das Rollenspiel?
- Hat euch etwas überrascht, geärgert oder gefreut?
- Seid ihr mit dem Ergebnis zufrieden oder unzufrieden (warum)?
- Wie wird Marco, der Junge aus dem Container, das Ergebnis finden?

- Was werden andere Schönstädter über das Ergebnis denken?
- War es einfach oder schwierig, Kompromisse zu finden (woran lag das)?
- Was hat das Spiel mit dem Thema Solidarität zu tun?

Artikel »Schönstädter Anzeiger«

Zu wenige Wohnungen in Schönstadt

Die meisten Menschen leben gerne in Schönstadt. Aber es gibt ein Problem hier. Viele Menschen aus der Umgebung sind in den letzten Jahren in die Stadt gezogen. Dadurch sind die Mieten für die Wohnungen viel teurer geworden. Außerdem hat eine große Firma geschlossen. Viele Menschen haben ihre Arbeit verloren. Einige Familien konnten die teuren Mieten nicht mehr bezahlen. Sie mussten ihre Wohnungen verlassen. Der Gemeinderat hat am Stadtrand Container aufstellen lassen. Sonst hätten die Familien auf der Straße leben müssen.

Der zehnjährige Marco lebt mit seiner Familie im Container. Er sagt: „Hof-

fentlich können wir bald in eine normale Wohnung ziehen. Im Container ist es sehr heiß. Außerdem hört man die ganze Zeit den Lärm von der Autobahn. Ich kann hier gar nicht richtig Hausaufgaben machen.“ Marco hat Angst, dass seine Eltern keine neue Arbeit finden. Er sagt: „Ich werde ja schon in der Schule geärgert, weil wir keine richtige Wohnung haben. Wer gibt da meinen Eltern Arbeit?“

Die Container sind auf Dauer keine gute Lösung. Eigentlich werden dringend zwei große neue Mietshäuser gebraucht. Ein Haus würde für die Familien aus den Containern reichen. Aber zwei Häuser wären besser. Denn es

könnten noch mehr Familien Probleme bekommen.

Das wissen auch die Parteien im Gemeinderat von Schönstadt. Aber bisher konnten sie sich nicht einigen. Die Sport-Partei sagt: „Wir haben kein Geld für neue Häuser. Wir brauchen das Geld, um die Sporthalle und das Schwimmbad zu renovieren“. Die Bau-Partei sagt: „Wir müssen die neuen Häuser bauen. Das ist wichtiger als gute Sportanlagen“. Die Steuer-Partei sagt: „Wir brauchen mehr Geld. Die Menschen in Schönstadt sollen mehr Steuern bezahlen.“ Bald ist die nächste Sitzung des Gemeinderates. Ganz Schönstadt ist gespannt, ob es dann eine Lösung gibt.

Rollenkarten

Ihr seid die Bau-Partei

Ihr sagt: Wir müssen zwei neue Mietshäuser bauen. Dann bekommen die Familien aus den Containern eine Wohnung. Es muss
genug Wohnungen für alle in Schönstadt geben. Aber mehr Steuern sollen die Menschen nicht bezahlen.

Macht euch Namensschilder. Zum Beispiel: *Frau Nowak – Bau-Partei*

Überlegt, welche Gründe es für euren Vorschlag gibt:

- Wie geht es den Menschen in den Containern?
- Was haben alle in Schönstadt davon, wenn es mehr Wohnungen gibt?
- Warum wollen die Schönstädter nicht mehr Steuern bezahlen?
- Was sagt ihr den Menschen, die gerne neue Sportanlagen hätten?
- Was fällt euch noch ein?

Teilt euch in zwei Gruppen auf. Jede Gruppe trifft sich mit einer anderen Partei (Sport-Partei oder Steuer-Partei). Versucht, die andere Partei von eurem Vorschlag zu überzeugen. Aber hört euch auch die Vorschläge der anderen Partei an.

Ihr seid die Sport-Partei

Ihr sagt: Wir haben kein Geld für neue Häuser. Wir müssen die Sporthalle und das Schwimmbad renovieren. Die Sportvereine freuen sich schon seit langem darauf. Außerdem haben
alle in Schönstadt etwas davon. Aber mehr Steuern sollen die Menschen in Schönstadt nicht bezahlen.

Macht euch Namensschilder. Zum Beispiel: *Herr Müller – Sport-Partei*

Überlegt, welche Gründe es für euren Vorschlag gibt:

- Wie geht es den Menschen in den Sportvereinen?
- Was haben alle in Schönstadt von den Sportanlagen?
- Warum wollen die Schönstädter nicht mehr Steuern bezahlen?
- Was sagt ihr den Menschen, die in den Containern wohnen?
- Was fällt euch noch ein?

Teilt euch in zwei Gruppen auf. Jede Gruppe trifft sich mit einer anderen Partei (Bau-Partei oder Steuer-Partei). Versucht, die andere Partei von eurem Vorschlag zu überzeugen. Aber hört euch auch die Vorschläge der anderen Partei an.

Rollenkarten

Ihr seid die Steuer-Partei

Ihr sagt: Wir müssen zwei neue Mietshäuser bauen. Dann bekommen die Familien aus den Containern eine Wohnung. Wir müssen aber auch die Sporthalle und das Schwimmbad re-

novieren. Dafür brauchen wir mehr Geld. Die Menschen in Schönstadt sollen jeden Monat 10 Euro mehr Steuern bezahlen.

Macht euch Namensschilder. Zum Beispiel: *Frau Demir – Steuer-Partei*

Überlegt, welche Gründe es für euren Vorschlag gibt:

- Wie geht es den Menschen in den Containern?
- Was haben alle in Schönstadt davon, wenn es mehr Wohnungen gibt?
- Wie geht es den Menschen in den Sportvereinen?
- Was haben alle in Schönstadt von den Sportanlagen?
- Was fällt euch noch ein?

Teilt euch in zwei Gruppen auf. Jede Gruppe trifft sich mit einer anderen Partei (Sport-Partei oder Bau-Partei). Versucht, die andere Partei von eurem Vorschlag zu überzeugen. Aber hört euch auch die Vorschläge der anderen Partei an.

Verhandlungskarte

Erzählt euch, wie die Gespräche mit den anderen Parteien gelaufen sind. Welche Vorschläge von euch fanden sie gut? Was haben die anderen Parteien vorgeschlagen?

In der nächsten Runde wird entschieden, wie es in Schönstadt weitergeht. Es kann

sein, dass sich zwei Parteien einigen. Es kann auch sein, dass sich alle drei Parteien einigen. Oder es bleibt alles wie es ist. Dann können keine neuen Wohnungen und keine Sportanlagen gebaut werden.

Überlegt, wie es weitergehen kann:

- Welche Ideen der anderen Parteien findet ihr auch gut?
- Welche Ideen von euch fanden die anderen Parteien gut?
- Könnt ihr euch mit einer anderen Partei einigen?
- Gibt es einen Vorschlag, auf den sich alle drei Parteien einigen könnten?
- Muss alles auf einmal gebaut werden?
- Müssen es 10 Euro Steuern sein oder reicht auch weniger?

Habt ihr einen Vorschlag, wie ihr euch mit einer anderen Partei (oder mit beiden) einigen könnt? Oder bleibt ihr bei eurem Vorschlag und versucht, die anderen zu überzeugen? Sprecht mit den anderen Parteien und versucht euch mit ihnen zu einigen.